

Zehn Jahre Mühlenriede-Bachpatenschaft

Chronologie der Bachpatenschaft in Bildern



2005: Schüler der Mühlenriede-AG bepflanzen mit Wilhelm Lieven junior die Uferböschung mit Schwarzerlen.



2006: Mühlenriedefest zum Abschluss der Renaturierung.



2008: Die Mühlenriede-AG gewinnt nach 2006 erneut den ersten Preis des Bundesamtes für Naturschutz.



2012: Feier Bilderrahmen-Station als Start des Naturerlebnispfads.



2013: 1. Rieder Entenrennen zwischen Fallersleben und Sülfeld.



2012: Schüler präsentieren nach erstem Big-Jump-Gewinn die Projekte im Bundestag.



2014: Feier Hörstation für den Naturerlebnispfad.



2015: Abiturienten vom Gymnasium Fallersleben fahren als Gewinn des dritten Big Jump nach Brüssel und stellen im Europaparlament die Mühlenriede-Aktivitäten vor.



2015: dritte Auszeichnung als Umweltschule in Europa und erste Auszeichnung als Internationale Agenda-21-Schule.



Zwei Abschnitte der Mühlenriede südlich von Ehmen und Mörse sind inzwischen renaturiert.

Grafik (Archiv): Stadt Wolfsburg

„Nur wer die Natur kennt, kann sie schützen“

Fallersleben Sabine Pemberneck zieht im WN-Interview Bilanz.

Zehn Jahre ist es her, dass der erste Teil der Mühlenriede renaturiert wurde. Fast seit Beginn dabei ist das Gymnasium Fallersleben, neben dem Albert-Schweitzer-Gymnasium eine von zwei Wolfsburger Schulen, die Bachpatenschaften haben. Als Lehrerin für Biologie, Chemie und Seminarfach am Gymnasium Fallersleben koordiniert Sabine Pemberneck (56), die seit 1990 an dieser Schule unterrichtet, die Patenschaft. WN-Redakteurin Claudia Caris sprach mit ihr über ihre „Entwicklungshilfe“ beim Patenamts, über sinnlichen Unterricht und über Ideen für die Zukunft.

Frau Pemberneck, wie ist die Idee zur Bachpatenschaft entstanden?

Dr. Christoph Stein vom BUND kam damals auf die Fachgruppe Biologie zu und hat uns das Projekt vorgestellt, dass die Mühlenriede renaturiert wird – und ob wir uns vorstellen könnten, eine Bachpatenschaft zu übernehmen. Es gab dann einen Gesamtkonferenz-Entscheid, dass das Gymnasium Fallersleben die Bachpatenschaft übernehmen möchte.

Das heißt, die Mühlenriede war vorher kein Thema an der Schule...

Wir hatten vorher nichts mit der Mühlenriede zu tun.

Wie waren die Anfänge?

Im September 2005 ging es los. Ich hatte damals die Mühlenriede-Arbeitsgemeinschaft, wir haben uns immer samstags getroffen. Dabei haben wir nicht nur die Gewässergüte bestimmt, sondern auch die Renaturierung begleitet: Die Uferböschung wurde bepflanzt, die Schüler haben Steine in den Bachgrund gelegt und 100 Erlen gepflanzt. Dann habe ich nach dem Vorbild der Naturerkundungsstation eigene Gewässeruntersuchungs-Rucksäcke zusammengestellt. Zusätzlich haben wir Koffer für chemische Untersuchungen angeschafft. Die Ergebnisse der biologischen, chemischen und strukturellen Gewässergüte wurden auch für die Bevölkerung in Glaskästen aufgehängt. Es sollte ja ein Projekt für die Öffentlichkeit sein.

2006 begann dann ja offiziell die Patenschaft...

Genau, damals noch mit der Mühlenriede-AG. Seit 2008 fahren jedes Jahr Biologie-, Chemie- und Seminarfachkurse mit ihren Lehrkräften dorthin und führen Gewässeruntersuchungen durch. Den jüngeren Schülern haben wir die Mühlenriede im Rahmen der Projektwoche angeboten. Vor den Sommerferien konnten sie dort zum Beispiel keschern und Staudämme bauen. Im Jahr davor hatten wir das Projekt „Geocaching“ – die Kleinen haben die Caches, die verborgenen Schätze der Oberstufenschüler, in der Mühlenriede gesucht.

Man muss die Schüler vermutlich gar nicht erst dafür begeistern...

Das ist das Tolle an so einem außerschulischen Lernort: Wenn der Unterricht nicht nur auf Kopien basiert, sondern Möglichkeiten bietet, vor Ort im wahrsten Sinne des Wortes etwas begreifen zu können. Nur wer die Natur kennenlernt, kann sie schützen. Die Schüler sind zum Teil überhaupt nicht von der Mühlenriede wegzubekommen. Mit der AG waren wir damals auch im Winter draußen, die Schüler haben da fast schon wie in einem Wohnzimmer gelebt. Wir überlegen jetzt sogar, gerade für die Jüngeren Wandertage zur Mühlenriede anzubieten.

Vom Engagement hat nicht nur die Schule etwas. Es gibt inzwischen einen Naturerlebnispfad.

Ziel soll sein, mit möglichst vielen Sinnen diesen Bach und sein Auetal wahrzunehmen. Dafür gibt es den schiefen Bilderrahmen und die Hörstation.

Als nächstes habe

ich mir schon überlegt, eine geschlängelte Brücke zu bauen, für den Gleichgewichtssinn. Und wir haben noch weitere Ideen, die ich aber noch nicht verraten möchte.

Was ist in den zehn Jahren für die Mühlenriede erreicht worden?

Die Gewässergüte ist deutlich besser geworden. Wir haben angefangen bei einem Wert von 2,4, inzwischen sind wir bei 1,7. Durch das Vorkommen von Steinfliegenlarven spielen wir sozusagen in der oberen Liga mit. Die Vorgabe der Wasserrahmenrichtlinie beinhaltet ja, dass bis 2015 alle Oberflächengewässer in einem guten Zustand sein sollen. Bei der Mühlenriede ist dies längst erreicht.

Was war für Sie als Lehrerin besonders schön in den zehn Jahren?

Das Schönste ist immer, an der Mühlenriede zu sein. Die Arbeit vor Ort macht immer wieder Spaß. Und es gab viele Meilensteine wie unseren ersten Wettbewerbsgewinn von 500 Euro. Damit haben wir den Bilderrahmen finanziert. Seitdem kommen uns immer neue Ideen, um unsere Arbeit vor Ort beleben zu können, zum Beispiel das Entenrennen. Es ist herrlich, gemeinsam mit den Schülern Ideen zu entwickeln und umzusetzen.



Viele Projekte, Preise und Partner

Fallersleben Belohnung für großes Engagement.

Die Liste der Projekte wird immer länger. Und mit ihr die Reihe der Auszeichnungen: Erst vor wenigen Wochen hat das Gymnasium fast genau zehn Jahre nach Beginn der ersten Mühlenriede-Aktionen wieder zwei Preise eingeholt. Auch die Zahl der Kooperationspartner und Unterstützer kann sich sehen lassen. Ein Überblick.

Projekte

Das öffentlichkeitswirksamste Projekt ist der Naturerlebnispfad. Die Modelle dafür stellte das Gymnasium 2012 im Rathaus und auf dem Tag der Braunschweiger Landschaft in Wolfsburg aus. Im Seminarfachunterricht entstanden Lernspiele, die an der Grundschule Fallersleben und der Hans-Christian-Andersen-Schule ausprobiert und 2014 im Rathaus präsentiert wurden. 2014 organisierte das Gymnasium den Weltwassertag am Gewässeruntersuchungsplatz. Die Schüler initiierten ein Geocaching-Projekt und das Rieder Entenrennen, das 2016 wieder stattfinden soll.

Preise

Zweimal erster Preis des Bundesamtes für Naturschutz, dreimal „Umweltschule in Europa“, nun zum ersten Mal Internationale Agenda-21-Schule, dreimal Gewinn des „Big Jump“, der „Umwelt-Kuss“ – die Zahl der inzwischen errungenen Preise bei Umwelt-Wettbewerben ist enorm.

Partner

Anfangs hat das Gymnasium dem BUND und dem Mörser Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ geholfen, inzwischen läuft es auf Gegenseitigkeit. Eine gute Kooperation pflegt das Gymnasium laut Lehrerin Sabine Pemberneck auch mit der Stadt, den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben und dem Aller-Ohre-Verband. Als Sponsoren helfen schon Schul-Förderverein, Ortsrat, VfL, Sparkasse Gifhorn-Wolfburg und Landfrauen sowie als Helfer bei den Entenrennen die Freiwillige Feuerwehr Fallersleben. cc

MÜHLENRIEDE

Das Mühlenriede-Hochwasser im Sommer 2002 führte zu der Entscheidung, das kanalisierte Flüsschen wieder in ein natürlich geschlängeltes Bachbett zu verlegen. Im Mai 2006 wurde der erste Abschnitt südlich von Ehmen und Mörse freigegeben. Später wurde ein zweiter Abschnitt bei Ehmen renaturiert.



Sabine Pemberneck koordiniert die Bachpatenschaft am Gymnasium Fallersleben.

Foto: rs24/H. Landmann